

## **Impuls 16: Männer der Bibel - Barnabas Gedanken**

Wir leben heute in einer sehr personenzentrierten Kultur, in der der momentane Erfolg alles ist. Immer wieder blühen Stars auf, sind eine Zeit lang sehr bekannt und verschwinden dann wieder. Ohne große Nachwirkung. Das ist in der Musik so, im Kulturbereich und teilweise auch in den Gemeinden. Viel Energie fließt in die Selbstverwirklichung, wenig in den langfristigen Aufbau von etwas. Auch das zurücktreten hinter andere ist wenig beliebt, das Fördern von Nachfolgern häufig auch nicht. Im Vordergrund steht eher das Ausschalten von Konkurrenten.

Können wir uns auch freuen, wenn sich etwas in der Gemeinde oder anderen Bereichen ohne mich tut? Sehen wir das Positive und bestärken es? Oder sind wir kritisch und pessimistisch? Sind wir bereit, Talente zu heben und zu fördern mit dem Ziel, dass sie uns irgendwann überholen? Oder unterminieren die Stellung des anderen, weil er uns ja einmal gefährlich werden könnte?

### **Ein Wort aus der Bibel**

Nun gab es früher auch schon Konkurrenzdenken. Einige Szenen zwischen den Jüngern Jesu könnten aus modernen Vorstandssitzungen stammen. Der Mann aus der Bibel, um den es heute geht ist ein Beispiel: Es geht auch anders. Über Barnabas, sein Name bedeutet „Sohn des Trostes“, erzählt die Apostelgeschichte: (Apg 11, 19-26)  
*Viele Menschen kamen in Antiochia zum Glauben und nahmen Jesus als ihren Herrn an. Das kam der Gemeinde in Jerusalem zu Ohren und sie schickte Barnabas nach Antiochia. Als er dort eintraf und sah, was Gottes Gnade bewirkt hatte, freute er sich. Er bestärkte die Gemeinde in Antiochia in ihrem Vorsatz, dem Herrn von ganzem*

*Herzen treu zu bleiben. Denn Barnabas war ein tüchtiger Mann mit unerschütterlichem Glauben, der ganz vom Heiligen Geist erfüllt war. So gewann die Gemeinde eine große Zahl von Glaubenden hinzu. Dann zog Barnabas weiter nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen. Als er ihn getroffen hatte, nahm er ihn mit nach Antiochia. Ein ganzes Jahr lang waren sie gemeinsam in der Gemeinde tätig. Sie lehrten viele Menschen. Hier wurden die Jünger zum 1. Mal Christen genannt.*

An der Reaktion von Barnabas auf die boomende Gemeinde finde ich vor allem eines bemerkenswert: Barnabas freut sich einfach darüber. Obwohl er ein tüchtiger Mann ist und gerne aktiv war stört es ihn nicht, dass dort etwas wächst, das er nicht gepflanzt hat. Nein, er geht dann sogar nach Tarsus und trifft dort den neuen Star, Paulus. Wieder hat er ein gutes Auge für das Potential, das Gott in jemand hineingelegt hatte. Paulus traute damals nach seiner Bekehrung niemand so recht über den Weg. Doch Barnabas sah: Gott hatte etwas im Leben dieses Mannes verändert. Er erkannte, dass Paulus von Gott berufen und begabt war. Später stand er dann dem Weg des Paulus nicht im Weg. Warum? Weil er überzeugt war: **Der Mann wird mit Gottes Hilfe Dinge vollbringen, die ich nie schaffen werde.**

### **Ein Gebet**

*Guter Gott, manchmal fällt es uns schwer zu akzeptieren, wenn andere uns überholen. Anstatt uns zu freuen, dass sie mit Deiner Hilfe etwas Neues schaffen sind wir neidisch. Hilf uns zu sehen, wenn es Talente gibt, die wir fördern sollten, auf die Gefahr hin, dass sie uns überholen und in den Schatten stellen. Amen*

### **Einmal eine Bauernregel zum Tag**

Es gibt auch Bauernregeln mit Barnabas (für den 11. Juni, seinen Gedenktag):  
*Wenn St. Barnabas bringt Regen, gibt's reichen Traubensegen.*